

Vertrauen ist gut, Compliance ist besser

Die Schweizer Wirtschaft hat rund 260 000 KMU. Deren regulatorisches Umfeld wird immer anspruchsvoller. Die Behörden zögern nicht mehr, auch KMU bei Rechtsverstössen mit drakonischen Sanktionen und Auflagen in die Pflicht zu nehmen. Eine gute Compliance hilft, dies zu verhindern.

Text: **Helke Drenckhan und Patrick L. Krauskopf**

Zahlreiche Unternehmer glauben, es genüge, Ideale und Werte vorzuleben und den eigenen Mitarbeitenden zu vertrauen, um sicherzustellen, dass sich alle an die Gesetze und die internen Regeln halten. Diverse an die Öffentlichkeit gelangte Fälle zeigen indes, dass KMU nicht weniger anfällig sind für rechtswidriges Verhalten als Grossunternehmen. Einige Beispiele:

- Mitarbeitende der Zollbehörden werden bestochen (**Korruption**);
- Der Fahrer eines Pistenfahrzeugs übersieht aus Fahrlässigkeit einen Snowboarder (**Sicherheit**);
- Mitarbeitende von Unternehmen der Baubranche sprechen sich bei Vergabeverfahren über die Zuschlagskonditionen ab (**Kartell**).

In all diesen Fällen stellt sich die Frage, ob die verantwortlichen Organe des KMU alles getan haben, um einen Rechtsverstoss zu vermeiden. Die Ermittlungen der Behörden zeigen leider, dass die Compliance-Anstrengungen nicht immer den Anforderungen genügen.

Risiken mindern

Compliance soll die festgestellten rechtlichen Risiken minimieren, im besten Fall sogar beseitigen. Dafür muss das KMU zunächst seine rechtlichen Risiken kennen. Zu den typischen Risiken gehören aktienrechtliche Pflichten, Bestechung, Kartellrecht, Umweltschutz, Arbeitsrecht und -sicherheit, Produkthaftung und -sicherheit, Datenschutz, Steuern und Exportkontrollen. Darüber hinaus sind die

branchen- und unternehmensspezifischen Risiken zu ermitteln, die unter anderem vom Standort, von der Anzahl der Mitarbeitenden, dem relevanten Markt, der Konkurrenzsituation sowie der Politik und der Rechtsprechung abhängen. Ein wirksames Compliance-Programm beugt Haftungsfällen vor, stärkt die Mitarbeitenden im Umgang mit den zahlreichen gesetzlichen und internen Anforderungen und bewahrt vor Reputationsschäden sowie vor verwaltungs- und strafrechtlichen Sanktionen.

Compliance als Wettbewerbsvorteil

Der Markt erwartet zunehmend, dass auch KMU Compliance-Standards einhalten. Zertifizierungsstellen geben Empfehlungen ab, wie zum Beispiel ein Management der rechtlichen Risiken – vom Arbeitnehmer- und Umweltschutz bis hin zum Wirtschaftsstrafrecht – aussehen soll. Weicht das KMU von den Empfehlungen ab, muss es dies gut begründen können, um sich nicht einer Pflichtverletzung schuldig zu machen. Aufgrund dieser Entwicklungen müssen sich KMU bei Vertragsabschlüssen mit Kunden immer häufiger zur Einhaltung bestimmter Compliance-Standards verpflichten und entsprechende Überprüfungen dulden. Letztlich ist ein durchdachtes Compliance-Programm ein bedeutender Wettbewerbsvorteil.

Keine Standardlösungen

Ein KMU steht bei der Umsetzung der Compliance-Organisation vor der Herausforderung, die beste Lösung für das eigene Unternehmen zu finden. Nicht alles, was

6a plus – Kletterhalle Winterthur

Angebot: Kletterwände, Boulderanlage, Seilpark, Kletterkurse, Shop, Bistro, Events

Gründungsjahr: 2014

Anzahl Mitarbeitende: 30

www.sechsaplus.ch

für Grossunternehmen passt, ist auch für KMU richtig. Wesentliche Eckpunkte für KMU sind:

- **Verantwortung.** Die Unternehmensleitung trägt die Verantwortung. Sie muss die Compliance-Kultur vorleben und konsequent durchsetzen. Sie legt das System fest, bestimmt die Verantwortlichen und überprüft die Wirksamkeit.
- **Risikoanalyse und -reduktion.** Die Unternehmensleitung muss die rechtlichen Risiken analysieren. Darauf aufbauend müssen Massnahmen zu deren Reduktion bestimmt werden.
- **Compliance-Aufgaben.** Die Compliance-Aufgaben sind zu verteilen. Ein KMU benötigt meist keinen besonderen Compliance Officer.

Die Unternehmensleitung muss die folgenden Compliance-Elemente im eigenen Unternehmen sicherstellen:

- **Orientierungshilfen.** Richtlinien für die Geschäftstätigkeit dienen als Orientierung für das ganze KMU. Exponierten Angestellten mit risikobehafteten Arbeiten sind besondere Vorgaben zur Verfügung zu stellen.
- **Schulung.** Mitarbeitende sind regelmässig zu schulen. Zu thematisieren sind etwa der Umgang mit Geschenken und Einladungen sowie Interessenkonflikte. Das Vorgehen bei Verdachtsfällen und das Verhalten im Ernstfall sind zu üben.
- **Prozesse.** Für bestimmte Risiken sind Genehmigungsverfahren angezeigt. Zudem können Reportingpflichten sinnvoll sein. Ein internes Kontrollsystem mit regelmässigen sowie unangekündigten Kontrollen bildet ein weiteres wichtiges Compliance-Element. Schliesslich sind der Umgang mit Verstössen sowie allfällige Sanktionen transparent zu kommunizieren.
- **Dokumentation.** Sämtliche Compliance-Massnahmen sind zur Absicherung und Nachverfolgung zu dokumentieren und im Falle einer Untersuchung den Behörden vorzuweisen.

Compliance zahlt sich aus

Aus KMU-Sicht erscheint das Thema Compliance zunächst als ein ressourcenintensiver und unproduktiver Faktor. Aufgrund der teilweise existenzgefährdenden Sanktionen bei Rechtsverstössen haben die Verantwortlichen aber keine andere Wahl, als durch eine geeignete Compliance die Gefahren rechtzeitig vom KMU abzuwenden. Mithilfe von Spezialisten kann ein Compliance-Programm auf ressourcenschonende Art und mit maximaler Effizienz implementiert werden. Denn Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Tipps und Weiterbildung

Sie wollen sich als KMU gegen Geldbussen und andere böse Überraschungen schützen? In der bewährten Workshop-Serie «Compliance in Action» werden die wichtigsten Themen behandelt. Erfahrene Praktiker geben wertvolle Tipps und Tricks zur Compliance sowie zum Aufbau und zur Umsetzung entsprechender Programme in KMU.

Sie wollen ein Compliance-Management-System aufbauen? Das nötige Rüstzeug geben Ihnen unsere Dozierenden aus Wissenschaft und Praxis im CAS Certified Compliance Officer (Start Frühjahr 2016). Hier erfahren Sie praxisnah alles über Compliance.

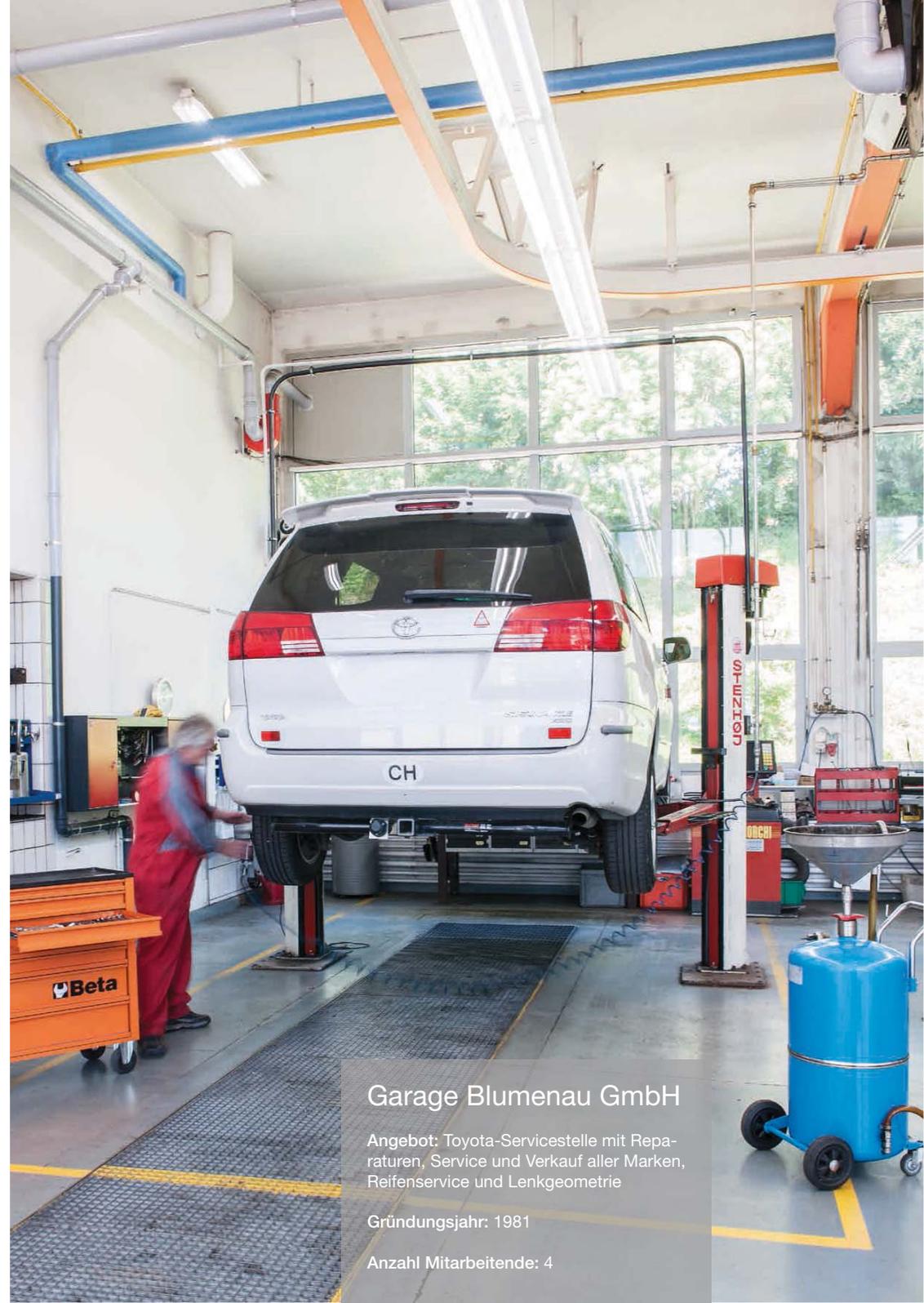
www.zhaw.ch/zwh

Helke Drenckhan

Dr. Helke Drenckhan, RA, ist Dozentin für Wirtschaftsrecht und Leiterin des CAS Certified Compliance Officer und der Workshop-Reihe «Compliance in Action» an der ZHAW School of Management and Law. Zuvor war sie als deutsche Rechtsanwältin in einer namhaften Zürcher Anwaltskanzlei und im German Desk einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig.

Patrick L. Krauskopf

Prof. Dr. iur. Patrick L. Krauskopf, LL.M. (Harvard), RA Zürich / New York, ist Leiter des Zentrums für Wettbewerbs- und Handelsrecht an der ZHAW School of Management and Law und Chairman der auf Kartellrecht spezialisierten Anwaltskanzlei AGON Partners. Neben seiner Tätigkeit in der Wissenschaft ist er in der Praxis beratend für Rechts- und Compliance-Fragen bei Verbänden, KMU und internationalen Unternehmen tätig.



Garage Blumenau GmbH

Angebot: Toyota-Servicestelle mit Reparaturen, Service und Verkauf aller Marken, Reifenservice und Lenkgeometrie

Gründungsjahr: 1981

Anzahl Mitarbeitende: 4